

weit von meinem Aufenthaltsort entfernt, fand ich auf einer Wiese mehrere hundert Männchen auf Nahrungssuche. Es war kaum möglich, meinem Begleiter den Unterschied zwischen Männchen und Weibchen im Farbenkleid zu zeigen, da kein Weibchen sich zeigen wollte.

Wiediger, Augsburg: „Am 7. 8., nachdem ich aus dem Tauerntunnel kam und in Badgastein eintraf, war ich überrascht über das zahlreiche Auftreten von Kohlweißlingen. Tausende von Schmetterlingen schwärmten in der Luft und wenn man vom Schaden, den sie anrichten, absieht, war es bestimmt ein lieblicher Anblick, der mich das ganze Gasteiner Tal (die letzten großen Schwärme stellte ich bei Dorfgastein fest) entlang erfreute.“

Schmidt, Linz: „Anfang August beobachtete ich einen Weißlingszug über Stubnerkogel—Silberpfennig—Pochartsee—Naßfeld, Siglitztal hinweg nach Süden. An der anderen Talseite zwischen Bad Gastein und Bockstein konnte ich keinen Weißlingszug feststellen.“

Auch nach Überqueren des Tauernhauptkammes wurden die Weißlingsschwärme beobachtet. Ratzenberger, Salzburg, schrieb: „Beobachtete Kohlweißlingsschwärme am 16. bzw. 17. August 1956 im Glocknergebiet, und zwar in der Richtung vom Johannisberg über den oberen Teil des Oberwalder Gletschers gegen Bärenkopf und weiter gegen Westen. Viele lagen erschöpft und zum Teil auch tot im Schnee, einige, die ich aufhob und in der Hand hielt bzw. lose ins Halstuch gewickelt, aus Schnee und Eis aufhob, wurden wieder frisch und munter, nachdem ich sie an der Südostseite der Oberwalderhütte an einen trockenen, sonnigen Platz legte. Nach einiger Zeit setzten sie ihren Flug in Richtung Westen fort. Am dichtesten waren die von mir beobachteten Schwärme im Iseltal. Die Schwärme zogen von Richtung Felber Tauern gegen Süden, das Iseltal hinunter. Ebenso fand ich dichte Schwärme im Kalsertal und Virgental. Vom 17. 8.—22. 8. beobachtete ich in ganz Osttirol außerordentlich dichte Kohlweißlingsschwärme.“ Zur Zeit als der Verfasser die Wanderung auf dem Kalser Törl beobachtete, befand sich Leithner, Salzburg, in Kals. Nach seinem Bericht traten dort die Weißlinge zu dieser Zeit nicht sonderlich in Erscheinung, dafür beobachtete er viele Weißlinge in den Lienzer Dolomiten bei 2000 m fliegend. Richtung konnte keine festgestellt werden.

Meier, Knittelfeld, hat den Kohlweißling auch in den Gailtaler Alpen (Kreuzenpaß, Bodental beim Weißensee) in Kärnten ebenfalls sehr häufig beobachtet.

Dies ist der letzte Bericht über den Wanderzug, der die Hohen Tauern überflog.

(Schluß folgt.)

Wanderflug des Distelfalters.

Von Victor Richter, München.

Während meiner Gefangenschaft bin ich an den Tagen des September 1946 verpflichtet, auf der südlichen Seite außerhalb der Stadt Brüx in Böhmen als Zwangsarbeiter an der Verlegung der

Ferngasleitung vom deutschen Hydrierwerk Malthuern bei Brüx nach Prag teilzunehmen. Einzelheiten können meiner Kurzschrift (2) entnommen werden.

Am 17. September 1946 sind wir draußen und schaufeln. Die Sonne kann sich nicht durchsetzen, aber es ist sehr warm, schwül, ruhig. Kein Lüftchen rührt sich. Gegen 12 Uhr sehe ich in südlicher Richtung unbekannte Schmetterlinge fliegen. Der Aufsichtsmann gibt mir die Erlaubnis, einige Stücke fangen zu dürfen. Ein deutscher Kamerad darf mithelfen. Spinner können es nicht sein, also bleiben nur noch die Tagfalter übrig. *Vanessa cardui* L. (1)? Langsam kommt die Vermutung hoch, daß es sich nur um diese Art handeln könne. Wir lauern den wie rasend vorbeifliegenden Schmetterlingen auf und nach etlichen „Fehlschlägen“ mit der Kappe gelingt es uns doch, in kürzerer Zeit 9 ♂♂ und 8 ♀♀ zu erbeuten. Nun hatte ich die Bestätigung, daß es sich um einen Wanderflug des schönen Tagfalters *Vanessa cardui* L. handelt. Sie flogen in Schrägstellung (Kopf-Hinterleib Richtung West-Ost) wie gejagt mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 km in nordsüdlicher Richtung nicht nur in meiner Nachbarschaft, sondern auch in weiterer Entfernung (gegen 100 m nach rechts und links) vorüber. Wie weit und breit sich der Flug erstreckte, konnte ich allerdings nicht feststellen, aber soweit ich zu sehen vermochte, beobachtete ich auch die südlich davonjagenden Distelfalter. Zweifellos waren es viele Hunderte, die ihr Wanderziel verfolgten. Dieser Tagesflug dauerte bis 15 Uhr.

Am folgenden Tag wiederholt sich der Massenflug abermals. Fast herrscht das gleiche Wetter. Wir fangen wiederum — es ist am 18. September 1946 — 7 ♂♂ und 11 ♀♀. Der Flug setzt nach 13 Uhr ein und endet kurz nach 14 Uhr. An den kommenden Tagen verschlechtert sich das Wetter, die Wanderflüge bleiben aus.

Seit meiner Heimkehr (7. 7. 1955) hatte ich nun die Gelegenheit, die bisherigen Ergebnisse auf dem Gebiete der Wanderflüge vieler Arten zu überlesen, nun soll auch mein Beitrag vermerkt sein. Ihm schließe ich noch die Anregung an, solchen Beobachtungen die allgemeine Aufmerksamkeit zuzuwenden und damit beizutragen, daß noch zweifelhafte Fragen auf dem Gebiete der Verbreitung ihre Lösung finden können!

Schriften.

1. Forster, Walter und Wohlfahrt, Theodor A.: Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. II, S. 56, Stuttgart 1955.
2. Richter, Victor: Mein langes Schweigen, München, 30. 11. 1956.

Anschrift des Verfassers: München 9, Görzer Straße 52/I.

Literaturreferat.

Kuznetsov V. I.: Neue Tortriciden (Lep.) und Lithocolletoiden (Lep.) aus dem westlichen Kopet-Dagh in Turkmenien. Revue d'Entomologie de l'URSS, XXXV, 1956, 2, p. 447—461. Russisch mit deutschem Resumé. — Verfasser beschreibt folgende neue Arten aus dem Gebiet des Kopet-Dagh: *Cnephasia asiatica* sp. n. Aus der Verwandtschaft von *Cn. communana* H. S. und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Richter Viktor K.

Artikel/Article: [Wanderflug des Distelfalters. 29-30](#)